

# Vier Briefe von L. Euler an A. von Haller

Von

J. J. BURCKHARDT

Im Frühjahr 1975 erschien der erste Band der vierten Serie der Opera Omnia LEONHARDI EULERI (E). Er enthält die Beschreibung und Zusammenfassung sämtlicher 2848 bekannter Briefe von und an EULER. Er ist gemeinsam von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft herausgegeben. Kurz nach seinem Erscheinen bemerkte ich bei der Lektüre des Lebenslaufes von ALBRECHT VON HALLER, verfasst von L. HIRZEL (H), dass sich im Nachlass von HALLER zwei Briefe von EULER an diesen befanden, die in (E) nicht verzeichnet sind (H, Seiten CCCXXII ff.). Nachfrage bei der Familie VON HALLER führte zum Ergebnis, dass in der Burgerbibliothek in Bern vier nicht in (E) erwähnte Briefe liegen. Ich danke Dr. H. HÄBERLI für die Überlassung von Kopien dieser Briefe vom 27. Mai, 31. Mai, 12. Juli und 2. September 1755 und die Mitteilung, dass sich nach einem zeitgenössischen Inventar dort noch ein weiterer Brief vom 30. September 1755 befand, der heute vermisst wird.

Die Briefe handeln von der Berufung HALLERS durch FRIEDRICH II. an die Universität Halle. Wir geben unten kurz ihren Inhalt an. Zum besseren Verständnis sei es erlaubt, chronologisch alle bekannten Briefe zusammenzustellen, die sich mit dieser Angelegenheit befassen. Man ersieht aus ihnen, dass HALLER sich nicht bewegen liess, Bern zu verlassen. Für eine eingehende Beurteilung der Angelegenheit, die eng mit dem Charakter, den familiären Verhältnissen des ehemaligen Göttinger Professors und dessen politischer Stellung in der Stadt-Republic verbunden sind, verweise ich auf die treffliche Darstellung von L. HIRZEL in (H), insbesondere die Seiten CCCXXIV bis CCCXXVII und CDVIF.

25. Mai 1755 (E, Brief Nr. 675): EULER an FRIEDRICH II.

EULER hat unter der Hand sondieren lassen. HALLER erklärt, dass er mit Freuden wieder eine Stelle auf einer Universität annehmen möchte.

27. Mai 1755 (E, 676): FRIEDRICH II. an EULER

Über eine unbesetzte Stelle an der Universität Halle und die Möglichkeit, HALLER zu berufen.

27. Mai 1755: EULER an HALLER, Orig. franz., 1 Blatt

Mss. hist. helv. XVIII. 79 (86)

EULER teilt HALLER den Wunsch des Königs mit, ihn nach Halle zu berufen, und ersucht ihn, die Bedingungen mitzuteilen, unter welchen er annehmen würde. Die Stelle eines Kanzlers würde ihm gewiss sein.

28. Mai 1755 (E, 677): EULER an FRIEDRICH II.

EULER sendet dem König Kopie der Forderungen HALLERS. Insbesondere möchte dieser die Stelle eines Kanzlers und Kurators. HALLER stellt noch keine finanziellen Forderungen; in Göttingen bezog er jährlich 2000 Rthl.

30. Mai 1755 (E, 678): FRIEDRICH II. an EULER

Der König kann bezüglich HALLER keine Entscheidung treffen, da er dessen Bedingungen nicht kennt.

31. Mai 1755: EULER an HALLER, Orig. deutsch, 3 Blätter

Mss. hist. helv. XVIII. 79 (87)

EULER ersucht HALLER: 1. ohne Zweideutigkeit die Bedingungen zu bestimmen, unter denen er nach Halle kommen würde, 2. die Versicherung abzugeben, dass er bei Annahme derselben auch gewiss kommen werde, 3. Gehaltsforderungen anzugeben. Ausführungen betreffend Nebeneinnahmen, Kurator- und Kanzlerstelle und Titel eines geheimen Rates.

9. Juni 1755 (E, 679): FRIEDRICH II. an EULER

Über die Notwendigkeit, bei der Entscheidung bezüglich HALLERS vorsichtig zu sein.

23. Juni 1755 (E, 935): HALLER an EULER

Dank für die Briefe vom 27. und 31. Mai. Rückfrage betreffend Extraordinarius und Kanzlerstelle. Gleichzeitig verhandelt HALLER über eine Rückkehr nach Göttingen.

9. Juli 1755 (E, 680): EULER an FRIEDRICH II.

(Nach meiner Lesart lautet das Datum: 7. Juli 1755)

EULER verlangte von HALLER, die Bedingungen, unter welchen er nach Halle kommen würde, deutlich und ohne alle Zweideutigkeit zu melden. Darauf antwortet dieser, dass er noch mit der Regierung von Hannover in Verhandlung stehe, aber bald eine zuverlässige Antwort erteilen werde. HALLER begehrt Erläuterungen über die Kanzler- und Kuratorstelle, die zu geben EULER weder in der Lage ist noch für ratsam hält, indem diesem Mann gegenüber alle mögliche Vorsicht gebraucht werden muss. EULER wird an HALLER schreiben, dass alles auf der von ihm erwarteten positiven Antwort beruhe.

12. Juli 1755: EULER an HALLER, Orig. franz., 2 Blätter

Mss. hist. helv. XVIII. 79 (91)

EULER beantwortet den Brief vom 23. Juni. Insbesondere versichert er HALLER, dass dieser als Kurator dieselben Privilegien erhalten werden wie Herr VON DANCKELMANN. Er bittet HALLER, baldigst zuzusagen trotz der grossen Versprechungen von seiten der Universität Göttingen.

13. August 1755 (E, 936): HALLER an EULER

HALLER legt in einem vierseitigen Schreiben seine Bedingungen in neun Artikeln nieder. Dabei erachtet er den dritten als wichtigsten; er besagt: a) mindestens 3000 ecus jährlich, b) Reisekostenvergütung, c) Anstellung auf höchstens 10 Jahre und das Recht, früher nach Bern zurückzukehren ohne besondere Bewilligung, falls die Interessen der Familie dies erfordern. Im vierten Artikel verlangt HALLER, einmal pro Jahr abwesend sein zu dürfen ohne besondere Bewilligung, falls die Interessen der Familie dies erfordern. Weitere Wünsche betreffen Titelanliegenheiten, das Verhältnis zu Herrn VON DANCKELMANN und gewisse Vergünstigungen.

30. August 1755 (E, 682): FRIEDRICH II. an EULER

Der König hält die Bedingungen für unannehmbar.

2. September 1755: EULER an HALLER, Orig. franz., 2 Blätter

Mss. hist. helv. XVIII. 79 (93)

Die Forderungen HALLERS widersprechen nach der Ansicht des Königs den Grundsätzen des Staates. FRIEDRICH II. hatte die Absicht, einen Mann mit den Verdiensten HALLERS vollständig zu besitzen. EULER zeigt Verständnis für die Gründe, die HALLER an die Republik Bern binden, und ersucht ihn, ihm seine Freundschaft zu bewahren.

30. September 1755: EULER an HALLER, verloren

28. Oktober 1755 (E, 937): HALLER an EULER

HALLER bedauert, dass nicht FRIEDRICH II. die Bedingungen genannt hat, unter welchen er nach Halle berufen würde, dies hätte die Verhandlungen erleichtert. HALLER erläutert ausführlich, welche Überlegungen ihn dazu führten, die am 13. August mitgeteilten Bedingungen zu stellen.

29. November 1755 (E, 938): EULER an HALLER

EULER verdankt den Brief vom 28. Oktober. Er sieht sich in Verlegenheit gesetzt, ob er dessen Inhalt dem König mitteilen kann. Dieser verlangt nämlich klare Vorschläge, zu denen nur ja oder nein zu sagen ist. Nach Rücksprache mit Freunden ersucht EULER nochmals, HALLER möge zu seinem Vorteil in diesem Sinn antworten. Die Unterhandlungen mit dem Hofe von Hannover haben wohl zu obigen Verwirrungen beigetragen.

27. Dezember 1755 (E, 939): HALLER an EULER

HALLER gibt Erklärungen, warum er die Stelle in Halle nicht annehmen konnte, und erklärt die Angelegenheit als erledigt. Er zieht die persönliche Freiheit und den Dienst im Vaterland dem Ruf nach Halle vor.

\*

Als Ergänzung zitieren wir aus einem Brief von SULZER an BODMER, geschrieben im November 1755 (Briefe der Schweizer BODMER, SULZER, GESSNER, herausgegeben von WILHELM KÖRTE, Zürich 1804, Seite 256): «Die Conditions, auf welche HALLER nach Halle kommen wollte (Engagement auf 10 Jahre, 3000 Thaler Besoldung, die Würde des Kanzlers, die Curatel der Universität, Freiheit, alle Jahre zu reisen u. s. f.) sind dem König zu gross vorgekommen, also wird nichts aus der Sache.»

Wir verweisen ferner auf die Briefe von A. VON HALLER an JOH. GESNER (herausgegeben von H. E. SIGERIST, Abhandlungen Königl. Gesellschaft Wiss. Göttingen, Math.-phys. Klasse, n. s. 11, 1923). In diesen hält HALLER seinen Freund bezüglich der Berufung nach Halle auf dem laufenden. Am 13. September berichtet er, der König refüsiere die Bedingungen, und am 25. Oktober schreibt er, es werde wohl nichts aus der Sache.

Es scheint, dass im verlorenen Brief vom 30. September EULER nochmals versucht hat, HALLER zur Annahme zu bewegen.

### Literatur

- E LEONHARDI EULERI Opera Omnia, Series Quarta A, Volumen 1: Commercium Epistolicum, Birkhäuser, Basileae 1975.
- H ALBRECHT VON HALLERS Gedichte, herausgegeben von Ludwig Hirzel, Bibliothek älterer Schriftwerke der deutschen Schweiz, Band 3, J. Huber, Frauenfeld 1882.